

nehmen, daß eine ausgebreitete Stromlinie, zumal wenn sie an den Uebergängen durch Festungen und Sperrforts gedeckt ist, wie das ja bei unsen Nachbarn im Osten und Westen der Fall ist, den Gegner ziemlich lange, vielleicht monatelang aufhalten kann.

**Oesterreich-Ungarn.** Der neugewählte Bürgermeister von Wien, Josef Strobach, wurde zu Bernstadt (Nordböhmen) am 24. December 1852 geboren, steht somit im 44. Lebensjahre. Er trat nach Abolvierung der Volksschule, zwölf Jahre alt, in das Geschäft seines Onkels Josef Strobach ein und erlernte dort den Buchhandel und die Buchbinderei. 1870 trat Strobach beim Postamt in Bernstadt als Aspirant ein, legte im Jahre 1871 die Postexpeditoren-Prüfung ab und leistete den vorgeschriebenen Dienst. Noch im selben Jahre verließ er jedoch den Postdienst, bereiste zunächst ein Jahr hindurch Deutschland und kam 1872 nach Wien, wo er in einer der ersten Buchhandlungen, welche als Spezialität die Lehrmittelbranche pflegte, Stellung nahm. Nach mehr als zehnjähriger Thätigkeit in diesem Hause errichtete Strobach im Jahre 1883 in der inneren Stadt, Weichburggasse Nr. 7, die noch heute in seinem Besitze befindliche allgemeine Lehrmittelanstalt. Ende der Achtziger Jahre trat Strobach aktiv in die politische Bewegung ein. 1890 wurde er als Wahlkandidat für den Landtag und im Jahre 1891 in gleicher Eigenschaft für den Reichsrath in der inneren Stadt aufgestellt. Im Januar 1892 wurde er zum Obmann des Hausherrnvereins in Margarethen gewählt und bekleidet gegenwärtig auch die Stellung eines ersten Vizepräsidenten im Centralverbande der Hausherrnvereine für Wien und Umgebung. Im Jahre 1893 wurde Strobach an Stelle des verstorbenen Gemeinderathes Hamburger vom dritten Wahlkörper des Bezirkes Margarethen in den Gemeinderath entsendet, dem er seither angehört. Im Mai 1895 wurde Strobach in den Stadtrath gewählt und nach der Auflösung des Gemeinderathes zum Statthalter in den städtischen Beirath berufen. Dieser Korporation gehört der neue Bürgermeister noch gegenwärtig an.

**Frankreich.** Im Kriege 1870/71 haben, wie man sich erinnern wird, nach den Capitulationen in vielen franz. Regimenter die Offiziere die Regimentfähnen zerstückelt, die einzelnen Stücke vertheilt und die Fahnenstange verbrannt. Die Fahne des 4. Marine-Infanterie-Regiments wurde in 40 Stücke zertheilt, und jeder Offizier bewahrte seitdem ein solches Stück. Nachdem der jetzige Regiments-Kommandeur sich an diese Offiziere mit der Bitte gewandt hatte, diese kostbaren Aandenken herauszugeben, um die Fahne wieder herzustellen, bewillten sich die Offiziere, dieser patriotischen Aufforderung nachzukommen. Das einzige bis vor Kurzem noch fehlende Stück von ungefähr 15 qcm Größe, das die Nummer des Regiments und die Silbe Emp... trägt, ist nun auch abgeliefert worden und wurde in dem Regimentssaale vor sämtlichen Mannschaften des Regiments bei Trommelwirbel und Trompetengeknetter feierlichst angeheftet, wobei der Oberst eine warme Ansprache hielt.

**Locale und sächsische Nachrichten.**

**Eibenstock.** Die am 1. Mai ds. J. vorgenommene Zählung der Fabrikarbeiter hat Folgendes ergeben: In hiesiger Stadt sind 36 Anlagen vorhanden, bei denen die Voraussetzungen für diese Zählung vorliegen, nämlich 19 Stidereien (einschl. 1 Webererei), 2 Posamentenfabriken, 2 Coriolsfabriken, 3 Sägewerke, 2 Mühlen, 1 Brauerei, 1 Buch-Druckerei, 1 Bleicherei, 1 Spunndreherei und Wärfenholzschneiderei, 1 Gashandlung, 2 Holzstoff-Fabriken u. 1 Gerberei. Gesägt wurden insgesamt 535 Arbeiter, (1895: 661) 224 männliche und 311 weibliche. Diese vertheilen sich auf die einzelnen Altersklassen wie folgt:

	männl.	weibl.
21 Jahre und darüber	188	170 = 358
16-21 Jahre	21	120 = 141
14-16	15	21 = 36
12-14	-	-

Es waren demnach 36 jugendliche, 177 minderjährige Arbeiter, 290 Arbeiterinnen und 209 männliche Arbeiter vorhanden.

**Dresden, 9. Mai.** Seit gestern ist das Hochwasser der Elbe wieder soweit zurückgegangen, daß die meisten Straßenkörper wieder wasserfrei sind und die Rothbrücken wieder abgehoben werden konnten. In zahlreichen Wohnungen machen sich nun allerdings bedeutende Reparaturen notwendig, da vielfach die Dielen und der Anstrich erneuert werden müssen. Zunächst werden die Wohnungen gründlich gelüftet und durch Raoklüfte ausgetrocknet. Aus den meisten Kellern wird das Wasser erst in den nächsten Tagen weichen, wenn nicht, wie vielfach geschieht, Lokomobilen oder Puffometer die Wässer auspumpen. — Im Mai sind Hochfluthen, wie wir aus einer über 400 Jahre zurückreichenden Statistik ersehen, ganz selten zu verzeichnen gewesen; solche fanden in diesem Zeitraum nur statt am 1. Mai 1531 mit 8 Ellen = 483 cm und am 1. Mai 1566 mit 9 Ellen = 510 cm Wasserhöhe.

**Aus Dresden wird berichtet:** Einen unheilvollen Einfluß hat das Hochwasser u. a. auf Hotel Weber am Postplatz, Eingang Ntra-Allee, ausgeübt. Die Wässer des Kanals, der aus der Gerbergasse tritt und unter diesem Straßentrakt sich hinzieht, scheinen den Boden unterpflückt zu haben. Das Hotel hat sich gesenkt. Das verhängnisvolle Vorkommniß zeigte sich durch einen großen Riß im Thurm des Hotels an. Die Polizei sperre die Umgebung ab.

**Dresden.** Bei der Großartigheit und Wichtigkeit der sächsischen Ausstellung des Handwerks und Kunstgewerbes als eine in dieser Form noch nie dagewesene ist es vom Werth, und gilt es zugleich als Zeichen hoher Auszeichnung, daß Se. Majestät der König, der Protector der Ausstellung, sie selbst eröffnet. Wohl haben zahlreiche Ausstellungen ähnlicher Art das Handwerk berücksichtigt, aber immer sind die Großindustrie und das Gewerbe die wichtigsten Faktoren gewesen, immer war das Handwerk das Stiefkind, stets hat man ihm den kleinsten Rahmen eingeräumt. Hier wird es zum ersten Male einzig und allein auftreten und Bilder entrollen, die nachweisen werden, welche hohe Stufe es einnimmt und welche Bedeutung es besitzt. Da nun aber Se. Majestät bereits am Abend des 20. Juni nach England reist, so ist beabsichtigt worden, die Ausstellung nicht erst, wie festgesetzt war, am 27., sondern bereits am 20. Juni Vormittags zu eröffnen. Dem Allerhöchsten Protector ist somit die Möglichkeit gegeben, der Eröffnungsfeyer beizuwohnen, die Ausstellung selbst zu eröffnen und gleich am ersten Tage

wahrzunehmen, wie groß das sächsische Handwerk dasist, dem der Monarch von je her wohlwollend zugethan war und dem er stets seinen landesväterlichen Schutz hat angedeihen lassen. Die Aussteller haben bis auf verschwindend wenige erklärt, daß sie mit der Frählerlegung der Ausstellungseröffnung einverstanden sind. An dem genannten Tage wird auch die „Alte Stadt“ ihre Pforten öffnen. Alle Beteiligten werden eine Ehre darin setzen, das sorgfältig vorbereitete Werk der Handwerksausstellung Sr. Majestät dem Könige möglichst vollendet vorzuführen.

**Leipzig, 8. Mai.** Vom Rathe der Stadt ist nunmehr endgültig, natürlich vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtvorordneten, der Beschluß gefaßt worden, das neue Rathhaus auf dem Areal der Pleißenburg zu erbauen. Die vom Herrn Baudirektor Licht für das neue Rathhaus entworfenen Pläne, welche unter einigen Abänderungen die 3. Preisgekrönten drei Entwürfe berücksichtigen, haben die Genehmigung des Rathes gefunden. Ueber die Verwertung des Baublock, der ursprünglich zum Rathhausbau bestimmt war, sind noch keine Beschlässe gefaßt worden.

**Plauen.** Das vom Fabrikantenverein errichtete Schiedsgericht zur Klärstellung von Differenzen mit den Kunden soll auch auf Schlichtung von Differenzen zwischen Stiderei-Fabrikanten und Stidmachinenbesitzern oder sonstigen an der Stiderei beteiligten Personen ausgedehnt werden, da sich die Gerichte doch im Wesentlichen bei Beurtheilung von civilrechtlichen Streitigkeiten in der Stidereiindustrie auf die Begutachtung Sachverständiger verlassen müssen und da es deshalb für streitende Parteien, abgesehen von der Kostenlosigkeit, viel einfacher ist, ihre Angelegenheiten einem sachmännlichen Schiedsgerichte vorzutragen.

**Waldenburg, 8. Mai.** Gestern Abend gegen 6 Uhr ist auf bis jetzt noch unauferklärte Weise aus dem Bodraum des früheren Profeminars hier Feuer ausgebrochen. Das Gebäude ist bis auf den zweiten Stock niedergebrannt, bezw. durch die Rettungen und Löscharbeiten niedergefallen. In dem Gebäude befindet sich die Uebungsschule, der Zeichen-saal, zwei Orgel- und drei Klavierzimmer und im zweiten Stock die Wohnung des Oberlehrers Nebel. Zur Zeit des Ausbruches des Feuers ist in dieser Wohnung Niemand anwesend gewesen. Die Seminaristen schlugen deshalb sofort die verschlossene Thür zu der Wohnung ein und brachten alles irgendwie Transportable in Sicherheit. Die dem schnellen Eingreifen, an dem sich die bald erschienene hiesige Feuerwehr mit großem Eifer betheiligte, ist es zu verdanken, daß beinahe alle leichter fortzuschaffenden Möbel den Flammen entzogen werden konnten. Verbrannt sind in der Wohnung des Oberlehrers Nebel nur die Schränke mit fast sämtlichen Kleidungsstücken der Familienglieder, sowie eine Bibliothek des Sohnes Nebel. Die beiden Orgeln sollen, ebenso wie die Klaviere, durch Feuer nicht gelitten haben, doch dürften sie durch das Wasser beschädigt worden sein. Die Löscharbeiten der Feuerwehren waren gegen 11 Uhr Nachts, zu welcher Zeit sich auch die Zöglinge des Seminars zur Ruhe begeben konnten, soweit beendet, daß die Wehren bis auf eine Wache abrückten konnten. Der Zeichen-saal ist durch Herinbruch des Daches beschädigt worden. Der Unterricht am Lehrerseminar wird nicht unterbrochen.

**Grünhain, 8. Mai.** Ein trauriges Geschick hat einen hiesigen Bürger, Herrn Schmiedemeister Thieme betroffen, dessen zwei brave erwachsene Söhne, der eine Kaufmann, der andere Schmied, im Alter von 25 und 23 Jahren, in Folge Lungenscheidens fast gleichzeitig durch den Tod weggerafft wurden. Die dahingeschiedenen Brüder werden am Montag in einem gemeinschaftlichen Grabe zu Ruhe gebettet werden.

**Wildenfels, 9. Mai.** Die Maschinenstiderei hat hier Eingang gefunden. Ein hiesiger Kaufmann hat sogar Aufträge von Ihrer Majestät der Königin Carola erhalten.

**Mylau, 7. Mai.** Gestern Nachm. fand die Uebergabe und Einweihung des neu erbauten Rathhauses in unserm altberühmten Kaiserhofe statt. Der erhabenen Feier wohnten außer dem Stadtgemeinderathe, vielen Gemeindegliedern von Mylau auch eine sehr große Anzahl geladener Gäste von auswärts bei. Von den letzteren erwähnen wir Se. Erz. Staatsminister v. Meiß, Rittmeister v. Meiß im kgl. Garberegiment zu Dresden, beide als Vertreter der früheren Besitzer des Mylauer Schlosses, Kreishauptmann Febr. v. Welf-Zwidau, Amtshauptmann Geh. Regierungsrath von Polenz-Plauen, Amtshauptmann Ober-Regierungsrath Dr. Bonitz-Kurbach, Kreisvorsitzenden Rittergutsbesitzer Seiler auf Roschwitz, stellvertretenden Kreisvereinsvorsitzenden Rittergutsbesitzer von Trüschler auf Dorfstadt, Kreis Syndikus Justizrath Opitz auf Treuen, die Oberbürgermeister Dr. Georgi-Leipzig, Dr. Dittrich-Plauen, die Bürgermeister verschiedener Nachbarkstädte u. s. w. Nach der feierlichen Uebergabe des Schlüsselns an Bürgermeister Jacob wurde ein Rundgang durch die prachtvollen Räume angetreten, woran sich ein Festmahl im großen Sitzungssaale angeschlossen. Den ersten Toast brachte hier Bürgermeister Jacob auf Se. Maj. den König aus. An Se. Maj. den König, wie auch an Sr. Durchl. den Fürsten Bismarck, Ehrenbürger der Stadt Mylau, wurden Ehrenbeiträge telegraphisch abgesandt. Von Abends 8 Uhr an war im Saale der „Germania“ ein sehr zahlreich besuchter, durch viele Toaste und Gesänge der Männergesangvereine „Concordia“, „Arion“ und „Erholung“ äußerst beliebter Kommers, dem auch viele auswärtige Gäste mit beizuhönten.

**Von der sächs.-böhm. Grenze, 8. Mai.** In der Nacht zum Mittwoch wurden bei Deutsch-Neudorf jenseits der Grenze fünf Paßcher bei ihrem gefährlichen Handwerk überrascht. Da sie auf Anrufen der Grenzwächter nicht standen, gaben die Feuer. Hierbei wurde durch einen Kugelschuß in die Seite einer der Schmuggler, ein gewisser Klupp aus Niddelsdorf bei Böhmisch-Katharinenberg, getödtet; den anderen gelang es zu entkommen. Klupp ist früher — Gen darm gewesen.

**4. Ziehung 5. Klasse 129. Königl. Sächs. Landes-Lotterie,**

gezogen am 7. Mai 1896.

30,000 Mark auf Nr. 63966.	5000 Mark auf Nr. 38109	56081
57984	3000 Mark auf Nr. 4576	8889 8711 12118 12683
13623 14597 18484 18541 26450 26563 31022 38900 39096 41109		
41195 41314 42715 48169 48269 49009 49242 59691 60629 60826		
67382 68513 70030 75819 76097 77203 77504 77541 78186 79827		
80144 80856 82287 92513 92908 93556 93566 97503 97565 99208.		
<b>1000 Mark auf Nr. 1440</b>	<b>2963</b>	<b>3968 4905 8835 8949 10081</b>
12145 14114 16491 18787 20223 21551 22888 23008 24074 25504		
28802 30541 32287 39838 40696 41807 43042 44343 44494 45523		
46549 47511 49450 51701 56344 57264 62812 63053 64222 64500		
67207 72585 78042 78530 77484 83111 84279 84592 85344 97270		
98708.		

500 Mark auf Nr. 25	4004	5802	7005	8467	11395	12844
12681 14058 15495 16227 16326 17381 21898 24494 26112 26462						
25852 28342 28543 29151 29424 31359 33875 35107 35794 38644						
41068 41181 43890 49113 49236 49848 53537 55557 55675 63571						
64851 66135 68468 69747 70153 73773 77275 77432 82584 84864						
84881 86288 87691 88699 90040 91449 92205 92216 94748 96129						
99184 99466.						

300 Mark auf Nr. 1646	1809	4642	4765	5007	5148	7755	8425
9446 10515 10856 11278 11677 12682 12691 13513 13770 14764							
15344 15732 16228 16525 16958 17310 17501 17898 17986 18691							
19470 19731 20092 23858 24301 25225 25653 26314 27106 28375							
29400 29705 32302 33230 34646 35227 36237 37080 37976 38820							
39568 39840 41983 42455 42509 45219 45491 45871 45941 47070							
47378 47476 49084 49231 52674 53692 53840 54414 55453 57215							
58920 58975 59386 60143 60863 61054 61866 62389 62722 63674							
64852 64961 65283 65734 65903 66141 66251 66609 66825 68969							
69867 71335 72487 72550 75891 78902 78109 78177 78195 78830							
78879 79228 80076 80870 81311 86480 88639 88881 89079 89508							
89600 90571 91163 91793 93544 95716 96042 97433 97448 98102							
98190 98258 99537 99691.							

**5. Ziehung, gezogen am 8. Mai 1896.**

500,000 Mark auf Nr. 4462.	200,000 Mark auf Nr. 31579.	50,000 Mark auf Nr. 40819	20,000 Mark auf Nr. 41284	10,000 Mark auf Nr. 40619	5,000 Mark auf Nr. 42378.	3,000 Mark auf Nr. 42682
24467	24967	28382	28938	29063	29453	29663
36108 43125 43751 43951 44354 44996 46849 51016 55043 55066						
55625 59039 57981 58977 58825 61175 61729 62803 66329 68703						
71389 73168 79135 81451 81452 82089 82814 84249 85426 86848						
92919 95878 97114 97932 98760.						

1000 Mark auf Nr. 109	1674	5426	6400	8284	9139	10812
11318 11360 11897 17635 17815 18926 19051 26911 30153 31096						
33474 35653 36854 37744 38927 38611 39607 40526 48084 50117						
53517 54688 59108 59117 62112 63311 64174 67804 68972 74933						
78382 79125 86607 88520 89928 90820 94393 96003 97781 98154						
98943.						

500 Mark auf Nr. 118	368	3348	7155	10483	12765	21874
21986 23320 26599 27148 27826 28468 29127 29201 32497 34347						
36489 40533 40720 43343 43427 45064 46877 48014 49943 50007						
50487 53777 53016 55635 57942 61943 63523 67967 68751 72020						
72996 74060 78855 89998 88947 89780 90633 92979 94238 94986						
96521 97428 97452 97898 98072 99671.						

300 Mark auf Nr. 274	1408	1718	2377	3970	8300	8429	9152
9224 9503 10211 11785 13488 14031 16419 18793 19704 20232							
20731 21480 21926 22809 22965 23997 24376 25697 26014 26996							
27437 27676 27877 28909 29586 30237 31187 32539 32827							
32859 33622 35227 36796 37492 37561 38152 38560 39524 40374							
40494 41584 41599 41732 41734 42416 43815 44104 44779 45085							
45370 45717 45937 46319 46784 47162 47327 49511 50998 53784							
54879 55193 55813 57161 57219 58822 62209 62324 62428 62598							
63953 63969 63977 65090 65313 65431 66116 66507 68874 89965							
69191 69654 70961 71386 74709 75850 77610 78191 80488 81331							
81827 82349 84742 87375 87478 87563 88469 89772 89969 90164							
90550 90881 92144 92516 92843 95733 97612 97741.							

**Der Einfeldsee.**

Eine Hochlandsgeschichte von Georg Hoyer.

(Schluß.)  
 Seine Augen funkeln unheimlich und scharf wie Dolchspitzen auf die Ereszenz.  
 Vor der größten Drohung erbebt das Mädchen im innersten Herzen.  
 „Oben ist's, in meines Vaters Schlafstube,“ hauchte sie atmenlos.  
 „Was weiß ich, wo der alte Efel schläft!“ zischte der Bursch hinzu. „Dinauf führt mich und das sofort!“  
 Die Ereszenz war nahe daran, die Herrschaft ihrer Sinne völlig zu verlieren und willenlos ließ sie sich von dem Burschen bis hart an den hintern Ausgang schleppen, da durchjuckte den Toni Schwarzlacher ein teuflischer Gedanke.  
 „Weißt was, weil wir so allein sind, geh's gleich in einem Hin, erst giebst mir einen Kuß, hast mich ja immer so lieb gehabt!“  
 Dabei wollte er sie umfassen und ihren Mund an den feigenen ziehen.  
 Das Mädchen wehrte sich verzweifelt, sie schlug ihm mit der geballten Faust ins Gesicht, aber das einfache die Wuth des Burschen nur um so mehr. Die Ereszenz wimmerte lächelnd um Hilfe. „Jesus, Maria!“ leuchtete sie auf, während der Bursche sie mit ehernen Fäusten immer näher an sich heranzog. „Zur Hilfe, o Jesus, zur Hilfe!“  
 Der Zammerschrei der gequälten Seele durchzitterte gellend das Gemach, aber nur das Jöhnchen des Burschen antwortete ihr darauf. Jetzt hatte er ihr die Arme gewaltsam vom Gesichte heruntergerissen und ein wahnwitziges Feuer leuchtete aus seinen Augen.  
 „Jetzt, jetzt,“ leuchtete er gierig.  
 „Zurück, Du Hund, oder ich schieß!“ donnerte es in demselben Moment in die Stube.  
 Entsetzt ließ der Toni Schwarzlacher die schon sicher gewählte Beute fahren und fuhr herum. Als er den Jägersepp vor dem Fenster im Anschlag stehen sah, da durchjuckte eine rasende Wuth sein Gesicht.  
 „Schieß, Du Hund aber ersten fahrt selbst zur Hölle!“ schrie er und fuhr in demselben Augenblicke mit der Büchse gegen die Wange.  
 Die Ereszenz schrie laut auf und wollte sich vor den Geliebten stürzen, der so unerwartet erschienen war.  
 In demselben Augenblicke erschallte ein Schuß und durchbehte mit mächtigem Krach das Zimmer. Ein schriller Aufschrei erfolgte und mit einem lästerlichen Fluche taumelte der Toni Schwarzlacher zurück.  
 „Das hat's gethan,“ flüsterte er und fuhr mit der Hand nach dem Herzen, aus dem ein dicker Strom schwarzen Blutes hervordrang, dann fiel er rücklings auf den Boden und röchelte dumpf.  
 Als der Jägersepp den Toni Schwarzlacher auf dem Boden ausgestreckt liegen sah, überkam ihn mit einem Male tiefes Mitleid und der ganze Groll, welchen er noch im Augenblicke vorher gegen den Burschen gehegt hatte, schien aus seinem Herzen verschwunden.  
 „Jesus! das habe ich nicht gewollt!“ haufte er, indem er sich über die Fensterbrüstung schwang und zu dem Verwundeten eilte. „Gieb Wasser, hurtig, rasch!“ rief er der Ereszenz zu, welche händeringend dabei gestanden war, und das Mädchen bereitete sich, seinen Anordnungen Folge zu leisten.  
 Der Jägersepp hatte eine geschickte Hand und es gelang ihm nothdürftig, das Blut in der Todeswunde zum Stillstand zu bringen, aber soviel verstand er auch, um zu erkennen, daß der Toni Schwarzlacher im Sterben lag.  
 Mit Hilfe des schlaftrunken herbeigetaumelten Nechtes und der Ereszenz, welche zwar durch die gebaute Aufregung auch völlig erschöpft war und der es nötig gethan hätte, sich selbst zu legen, brachte er den Toni Schwarzlacher in das obere Stockwerk auf das Bett des Herbergschwirts. Der zu Tode getroffene Bursche röchelte nur noch dumpf, und schließlich wenn der Jägersepp durch Nacht und Nebel in die nächste Stadt geprengt wäre und einen Arzt herbeigebracht hätte, so wäre dieser der Lage der Dinge nach doch zu spät

gelm  
 freble  
 und f  
 Erec  
 schilde  
 in de  
 breche  
 war t  
 dem C  
 vorzu  
 zu sch  
 dies  
 und h  
 der  
 wiede  
 freilei  
 der W  
 er, de  
 Cind  
 richtig  
 folgen  
 dem C  
 und y  
 fährlic  
 über u  
 lager  
 sich.  
 chens  
 E  
 hilfen,  
 Zum G  
 eine le  
 Neufes  
 handen  
 3  
 geseht  
 neben  
 die rau  
 der W  
 hatte d  
 Jägerf  
 ganzen  
 schwach  
 nem B  
 Ereszenz  
 A  
 in dem  
 Antlig  
 Schwa  
 und sp  
 und er  
 berichte  
 D  
 des star  
 Schmer  
 darau  
 Bähre  
 Förster  
 hinauf  
 mehr t  
 endlich  
 schen, d  
 hatte,  
 abstache  
 „d  
 schloßen,  
 und er  
 gewandt  
 ist grad  
 der Fö  
 hab' ih  
 D  
 unmarxi  
 D  
 Er emp  
 nur, w  
 gansen;  
 Grunbe.  
 W  
 ung zu  
 Blutant  
 und un  
 Au  
 hüten u  
 neu gef  
 anderer  
 herrsch

km	Entf.
4,7	
5,0	
7,5	
10,0	
12,5	
17,0	
19,0	
20,0	
22,0	
24,0	